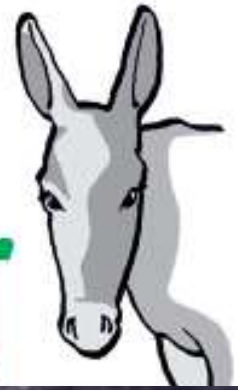


# Notesel- Kurier



Diesem 6 Tage alten Fohlen konnte durch den Einsatz von Mitgliedern der Noteselhilfe das Leben gerettet werden – Seite 21

April 2012

## Unsere Adressen

Noteselhilfe e.V.  
c/o Heike Wolke  
Riegelstr. 7, 02627 Nechern  
Mobiltelefon: 01 51 - 53 76 46 05  
Internet: [www.noteselhilfe.org](http://www.noteselhilfe.org), E-Mail: [info@noteselhilfe.org](mailto:info@noteselhilfe.org)

Heike Wolke, 1. Vorsitzende  
Riegelstraße 7, 02627 Nechern Telefon: 03 58 76 - 4 14 27,  
Mobiltelefon: 0163 - 8 04 40 76  
Internet: [www.eselhof-nechern.de](http://www.eselhof-nechern.de),  
E-Mail: [info@noteselhilfe.org](mailto:info@noteselhilfe.org)  
Mitgliederverwaltung, Tiervermittlung, Helferverwaltung, Vorortkontrollen etc.

Beate Merz, 2. Vorsitzende  
Lauertr. 9, 69242 Mülhausen  
Telefon: 0 62 22 - 6 42 10,  
E-Mail: [pflegestellen@noteselhilfe.org](mailto:pflegestellen@noteselhilfe.org)  
Pflegestellenverwaltung und -betreuung

Jutta Böckmann, Kassenwartin  
Höven 213, 48720 Rosendahl  
Telefon: 0 25 41 - 98 17 13,  
E-Mail: [verwaltung@noteselhilfe.org](mailto:verwaltung@noteselhilfe.org)  
Kasse, Ausstellen von Spendenquittungen, Infomaterial etc.

Thomas Bardenhagen, Öffentlichkeitsarbeit  
Telefon: 0 38 63 / 33 50 93  
E-Mail: [thomas-bardenhagen@t-online.de](mailto:thomas-bardenhagen@t-online.de)

Petra Fähnrich, Beisitzerin  
Fr.-Schröder-Str. 18, 44149 Dortmund  
Telefon: 02 31 - 7 26 59 23  
E-Mail: [betreuung@noteselhilfe.org](mailto:betreuung@noteselhilfe.org)  
Verwaltung, Betreuung, Nachkontrolle vermitteltler Tiere

Online-Boutique: Dieter Klauke  
Wilhelmstr. 114, 46569 Hünxe,  
Telefon: 0 28 58 / 61 62  
E-Mail: [info@traumofen.de](mailto:info@traumofen.de)

### *Weitere Adressen*

Interessengemeinschaft für Esel- und Mulifreunde Deutschland e.V.  
Steinweg 12, 65520 Bad Camberg Tel.: 0 64 34 - 90 00 10, Fax: 0 64 34 - 3 82 71,  
Internet: [www.esel.org](http://www.esel.org)

Eselforum: [www.eselwelt.org](http://www.eselwelt.org)

Muliforum: [www.maultierfreunde.de](http://www.maultierfreunde.de)

## Inhaltsverzeichnis

Protokoll der Mitgliederversammlung	3
Unser Mitglied Thomas Bardenhagen	14
Was wurde aus Otti?	15
Eindrücke von der Messe Partner Pferd	20
Tierschutz aktiv	21
Pflegestellen-News	23
Hufrehe—Teil II	24
Eine kleine Liebesgeschichte	28
<b>Erfahrungen mit „aggressiven“ Eseln gesucht</b>	29
Unsere Vermittlungstiere	31
<b>Unsere vermittelten Tiere...</b>	<b>40</b>

## Termine

### Veranstaltungen

11.-12.08.2011—Eseltreffen der IGEM  
in Forst

### **Kurse „Grundlagen der Eselhaltung“**

14.-15.07.2012 - Paaren / Brandenburg

29.-30.09.2012 - Nechern / Sachsen

27.-28.10.2012 - Kolbermoor/Bayern

## Vorwort

Mittlerweile können wir auf 6 Jahre Noteselhilfe e.V. zurück blicken.

**6 Jahre voller Arbeit mit ständig** neuen Herausforderungen, 6 Jahre voller Stress und Hektik, in denen es immer wieder bergauf und auch bergab ging. 6 Jahre, in denen wir viel Leid mit ansehen mussten, viele Tiere in erbärmlichen Zustand gesehen haben und das in einer Gesellschaft, die geprägt ist von Wohlstand und Luxus. Aber auch 6 Jahre, in denen wir mit gutem Gewissen sagen können, wir haben die kleine Eselwelt ein bisschen besser machen können, in denen wir über 165 Eseln und Mulis helfen konnten, einen artgerechten Leben bei ihren neuen Haltern zu finden und denen es diese Tiere mit ihrer Liebe und Zuneigung danken.

Möglich war dies nur durch die engagierte Mitarbeit unserer Mitglieder, vieler Esel- und Mulifreunde und der vielen Spender.

Aber die Arbeit in den nächsten Monaten und Jahren wird nicht einfacher und nicht weniger. Umso mehr sind wir auf das Engagement vieler Esel- und Mulifreunde angewiesen. Dabei geht es unter anderem um die aktive Tierschutzarbeit vor Ort, aber auch um neue Gedanken und Ideen, die uns bei der Umsetzung unserer Aufgaben und Ziele voranbringen.

Unsere Mitgliederversammlung im März 2012 war hierzu ein weiterer Meilenstein. Nicht nur, dass wir einige neue Mitglieder begrüßen konnten war positiv, sondern vor allem die angeregte Diskussion um Ideen und Vorschläge und die Bereitschaft, sich aktiv an der Vereinsarbeit je nach Möglichkeiten zu beteiligen, sei es vor Ort, am Rechner oder Telefon. Nun ist es an uns, dies alles in den nächsten Wochen und Monaten mit Leben zu füllen. Die Langohren werden es uns danken.

# Protokoll der Mitgliederversammlung am 25.03.2012 in der Jugendherberge Melsungen

Teilnehmer: 15 Mitglieder, 5 Nichtmitglieder

## 1. **Bericht über die Entwicklung der Arbeit des Vereins**

*(Heike Wolke)*

### 1.1. *Vorortbesichtigungen*

Es wurden 2011 57 Vorortbesichtigungen durchgeführt.

Davon verliefen 41 positiv, davon Esel übernommen 16.

Einige warten noch auf die richtigen Tiere, andere haben sich anderweitig gekümmert, da nicht die passenden Tiere in der Vermittlung waren.

Gründe für den negativen Verlauf der Besichtigungen waren hauptsächlich fehlende Möglichkeiten der artgerechten Haltung der Esel und die damit verbundene Beratungsresistenz der Interessenten.

**3 VOB's konnten nicht durchgeführt werden, da wir niemanden dafür finden konnten.**

### 1.2. *Tierbestand*

**34 Tiere konnten 2011 vermittelt werden. Dabei hatten wir einen Rückläufer.**

Tierbestand per 31.12.2011: 61 Tiere  
davon noch in Pflegestellen: 23Tiere

Tierbestand per 31.12.2010: 39 Tiere  
davon in Pflegestellen: 14 Tiere

### 1.3. *Tierschutzfälle*

**21 Tierschutzfälle wurden uns 2011 gemeldet. In den meisten Fällen ging es um mangelnde Hufbearbeitung, fehlende Unterstände, Einzelhaltung u.ä. In 5 Fällen haben wir Anzeige bei den Veterinärämtern gestellt. Es wurden entsprechende Auflagen erteilt und deren Erfüllung überwacht. In 1 Fall hat die Noteselhilfe ein Tier übernommen, 1 Tier musste eingeschläfert werden. In den anderen Fällen wurde Gespräche mit den Besitzern geführt, zum Teil erfolgen hier nach wie vor Kontrollen und Kontakte.**

### 1.4. *Mitgliederbewegung*

#### 1.4.1. *Mitgliederzahlen*

Stand per 31.12.2010: 129  
Stand per 31.12.2011: 148

Es gab 2011 4 Austritte. 2 Mitglieder sind verstorben, 2 Mitglieder wurden ausgeschlossen.

#### 1.4.2. *Offene Mitgliedsbeiträge*

**3 Mitglieder haben den Mitgliedsbeitrag für 2011 trotz mehrfacher Mahnung nicht gezahlt.**

#### 1.5. *Interne Vereinsarbeit*

Der Vorstand der Noteselhilfe hat im Internet ein eigenes kleines Forum, über das sich über alle anstehenden Aufgaben ausgetauscht wird. Dieses Forum der Kommunikation hat sich als deutlich effektiver erwiesen als 30-40 und mehr Mails pro Woche und die wöchentlichen Statusberichte.

Einmal im Monat fand eine Vorstandssitzung per Skype statt, um aktuelle Fragen im direkten Gespräch zu klären.

Vierteljährlich erschien das Infoblatt der Noteselhilfe sowie der monatliche Newsletter.

Wir führten im September 2011 einen Multi- Workshop durch. Leider war die Beteiligung nicht so groß, wie erhofft, aber die Teilnehmer haben sehr viel voneinander gelernt.

Leider hat das Personal des Vorstandes in den letzten 2 Jahren mehrfach gewechselt. So wurde vor 2 Jahren Klaus Kramer für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit gewählt. Klaus hat sehr viel Schwung in die Arbeit gebracht, viele Ideen und hat unserem Infoheft zu einem ansprechenden Layout verholfen. Leider schaffte er diese Arbeit zeitmäßig nicht mehr. Um einen arbeitsfähigen Vorstand zu haben, sprang komm. kurzfristig Percia Hanke ein, bis wir mit Ursula Richard die Position der Öffentlichkeitsarbeit neu besetzen konnten. Leider gingen jedoch die Vorstellungen über diese Arbeit sehr weit auseinander. Somit griffen wir auf Altbewährtes zurück und holten komm. Petra Fähnrich zurück in den Vorstand. Petra übernahm die Position der Beisitzerin und damit das Aufgabengebiet der Nachkontrollen, auf dem eine Menge aufzuarbeiten war. Irmgard Pross-Kohlhofer wechselte zur Öffentlichkeitsarbeit.

#### 1.6. **Kurse für Eselhalter und -interessenten**

**2011 wurden mehrere Kurse „Grundlagen der Eselhaltung“ angeboten, die recht gut angenommen wurden.** Kursorte waren Kolbermoor in Bayern, Nechern in Sachsen und Paaren in Brandenburg.

Von einigen Bundesländern wurde die Empfehlung ausgesprochen, diese Kurse als Sachkundenachweis für die Eselhaltung nach §2 Tierschutzgesetz anzuerkennen. Von diesen Bundesländern wurde diese Empfehlung auch an weitere Bundesländer weitergeleitet.

## 1.7. Boutique

Die Online-Boutique wird von Dieter Klauke geführt. Konkrete Verkaufszahlen haben wir aktuell nicht.

Die Wandkalender wurden alle verkauft. Sehr gut gelaufen sind die Tassen und Malhefte.

## 2. Bericht über die Arbeit der Pflegestellen

(Beate Merz)

Geprüfte Pflegestellen hatten wir bis Ende 2011 53 Stück; im Vergleich dazu – Stand 2010 waren es 42 Pflegestellen. Die Zahl von 53 Pflegestellen erscheint auf den ersten Blick recht hoch; jedoch sind hier etliche Pflegestellen dabei, die für bestimmte betroffene Tiere nicht geeignet sind. Z.B. Pflegestellen, die keine Hufrehe-Esel aufnehmen können, keine Hengste, keine alten Tiere, keine pflegebedürftigen, erziehungsintensiven oder diätisch zu haltenden Tiere. Leider ist aber genau dies der Kreis an Tieren, die besonders häufig bei uns untergebracht werden müssen. Außerdem sind momentan einige Pflegestellen nicht aktiv durch Umzug und Neustrukturierung, jahreszeitbedingten Aufnahmestopp, persönliche Gründe usw.

2011 wurden in 36 Pflegestellen 56 Tiere betreut. 1 Esel ist in einer Pflegestelle verstorben.

Im Moment leben in den Pflegestellen 22 Tiere. Dies sind 16 Esel, 5 Maultiere und 1 Pony.

Die Aufenthaltsdauer in den Pflegestellen von Tieren, die in 2011 vermittelt wurden, lagen zwischen – kürzestens – 49 Tage (Easy und Kalle) und – längstens – **723 Tage (Joye)**. Das zu vermittelnde Pflegetier, das am Längsten in einer Pflegestelle lebt ist derzeit Jeanny – seit 25.12.2008. 3 Monate länger ist Veilchen in ihrer Pflegestelle, die jedoch nicht mehr in der Vermittlung ist.

Nun zum Finanziellen in den Pflegestellen: Es fielen dort Kosten für Tierarzt, Hufschmied, Medikamente, (Papiere und Kennzeichnungen), Spezialfutter und Unterbringung insgesamt in Höhe von 22.172 Euro an. Dem gegenüber stehen Einnahmen für die Tiere in Form von Spenden bzw. Einnahmen aus der Vermittlung, in Höhe von 17.856 Euro.

**Um zu sehen, wie eine solche „Gewinn- und Verlust-Rechnung“ bei einzelnen Tieren aussieht, hier ein paar Beispiele:**

BODO verursachte uns Kosten in Höhe von 190 Euro, demgegenüber stehen **Einnahmen in Höhe von 300 Euro; ergibt einen „Ertrag“ in Höhe von 110 Euro.**

ARIELLE verursachte ebenfalls Kosten in Höhe von 190 Euro; bei ihr betragen die Einnahmen 250 Euro; somit verbleibt ein Plus von 60 Euro.

Bei CARLOS und LIESA entstanden uns Kosten in Höhe von 1050 Euro, demgegenüber ein **Ertrag von 350 Euro; verbleibt ein „Verlust“ in Höhe von 700 Euro.**



ELSE hat bisher 1230 Euro gekostet, und hatte Einnahmen in Form von Spenden und Patenschaften von 870 Euro; ergibt ein Minus von 360 Euro. Else ist noch nicht vermittelt.

Bei GERONIMO belaufen sich die Kosten bis zum Geschäftsjahresende auf 2000 Euro. Einnahmen gibt es für ihn bis dato keine. Er lebt noch in der Pflegestelle, und die zu erwartende Vermittlungsspende wird nur ein Bruchteil der aufgelaufenen Kosten sein.

SAMUBAJA hatte uns insgesamt 2400 Euro bis zu ihrem Tod gekostet; demgegenüber Spenden in Höhe von 120 Euro; bleibt ein Minus von 2280 Euro. Dies sind nur ein paar Beispiele, um die Kostenverteilung aufzuzeigen.

Ich denke, diese ganzen Zahlen machen schon klar, wie viel im vergangenen Jahr in den Pflegestellen zu tun war. Es war ein wirklich stressiges und anstrengendes Jahr für alle Beteiligten. Deshalb möchte ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Pflege-Eltern bedanken, die im letzten Jahr Zeit, Platz, Geduld, und auch Kosten auf sich genommen haben, um aus einer Notaufnahme ein vermittlungsfähiges Langohr zu machen. Danke natürlich auch an Diejenigen, die einen Pflegeplatz angeboten haben, aber bisher noch nicht in Anspruch genommen wurden. Auch Ihr werdet noch Euer Pfl egetier bekommen! Und last but not least Danke an meine Helfer, die z.B. für Pflegestellenkontrollen unterwegs waren, auch mal in einer Pflegestelle nach einem Tier geschaut haben, bei der Betreuung von Pflegestellen geholfen haben, oder sonst in irgendeiner Form für die Pfl egetiere da waren.

Nun dazu, was sich im vergangenen Jahr so in den Pflegestellen, bzw. deren Betreuung geändert oder getan hat. Ich glaube, am Auffälligsten nach außen war unser Aufnahmestopp von Mitte Januar bis Mitte März aus finanziellen Gründen. Hier haben wir den Stopp so frühzeitig verkündet, dass ab diesem Zeitpunkt auf jeden Fall die Finanzierung der in den Pflegestellen lebenden Tiere problemlos gewährleistet war. Und da wir für die Tiere, die bereits bei uns leben, in allererster Linie die Verantwortung haben, stoppten wir weitere Aufnahmen. Wäre in dieser Zeit allerdings ein lebensbedrohlicher Notfall an uns herangetragen worden, hätten wir sicher versucht, auch hier irgendwie zu helfen.

Etabliert hat sich mittlerweile das bereits in der letzten Mitgliederversammlung **besprochene „Gütesiegel“**. Das heißt, dass alle unsere Tiere nur mit einem gewissen Status in die Vermittlung gehen; dieser besagt, dass sämtliche Tiere aktuell entwurmt, Tetanus grundimmunisiert bzw. eine Auffrischungsimpfung erhalten haben, geschippt sind und einen Equidenpass haben, die Hufe in der Pflegestelle regelmäßig bearbeitet wurden und bei der Vermittlung auf neuestem Stand sind, die Zähne kontrolliert und bei Bedarf bearbeitet wurden. Blutbilder, Röntgenbilder und sonstige Untersuchungsergebnisse werden bei der Vermittlung an den neuen Halter mitgegeben. Nachteil an der Sache: Je gründlicher wir unsere Tiere durchchecken lassen, umso höher sind natürlich die Kosten, die pro Tier anfallen. Das ist an den Zahlen von vorhin ganz deutlich zu sehen.

Die ganze Verwaltung und Terminüberwachung erfordert wirklich viel Zeit und Arbeit; sowohl in den Pflegestellen selbst, als auch bei den Betreuern.

Neu haben wir in diesem Zusammenhang seit Kurzem einen Zahn-Pass. Hierin werden vom Zahnbehandler sowohl die Untersuchungs- als auch Behandlungsergebnisse eingetragen bzw. eingezeichnet plus Eintragung des nächsten Zahnter-

mines. Auch Vermerke zur evtl. notwendigen Sedierung werden eingetragen, was gerade bei Eseln sehr wichtig ist. Diese Zahnpässe sollen in den Equidenpass eingelegt werden und bei Vermittlung mit an den neuen Halter gehen. Die Vordrucke wurden uns kostenlos von Herrn Manfred Stoll zur Verfügung gestellt. Wer einen solchen Zahnpass sehen möchte – ich habe ein Ansichtsexemplar dabei.

In ähnlicher Weise beabsichtige ich, auch die Hufbearbeitungen dokumentieren zu lassen. Aber das nur nebenbei, denn das ist im Moment noch Zukunftsmusik. Diese ganzen Maßnahmen stellen einen enormen Qualitätssprung für unsere Vermittlungstiere dar. Aber neben der eigentlichen Betreuung am Tier bedeutet das **für unsere Pflegestellen auch einen recht großen Aufwand an „Verwaltungskram“**. Natürlich kann ich sehr gut nachvollziehen, dass dies nicht jedermanns bzw. jederfraus Sache ist. Aber leider sind diese Dinge notwendig, um wirklich fundierte Infos über die Tiere und deren aktuellen Zustand zu erhalten, und somit den Standard unserer Tiere zu halten oder gar zu heben, ein Rundum-Paket für die neuen Halter mitzuliefern und uns somit von Privat- oder Händlervverkäufen abzuheben.

Von daher hier nochmal meine dringende Bitte an die Pflegestellen, sich auch mit dem Papierkram zu befassen. Auch ist es immer wieder schwierig, aktuelle Fotos der Pflgetiere zu bekommen. Diese werden jedoch dringend gebraucht – zum Einen, um sie für Veröffentlichungen auf unserer Homepage, für Inserate oder **unser Infoheft zu verwenden und zum Anderen, damit wir von der „Verwaltung“** uns ein Bild von der Entwicklung der Tiere machen können. Falls es hier Probleme aufgrund fehlender Technik beim Fotografieren oder Ausfüllen der Bögen oder sonstigen Dinge gibt, bitte dem zuständigen Pflegestellenbetreuer Bescheid geben; wir helfen dann gerne. Aber es ist mehr als schwierig, wenn so gar keine Infos kommen. Und auch ich verbringe meine Zeit lieber mit meinen Tieren als am Telefon oder Computer, um überall wegen fehlender Infos zu den Tieren nachzufragen. An dieser Stelle fehlt mir noch so ein bisschen die wirkliche Zusammenarbeit zwischen den Pflegestellen und den Betreuern.

Zur festen Einrichtung ist auch das Versenden von Pflegestellen-Rundmails geworden. Diese verschicke ich bei Bedarf, wie sich Einiges an Infos angesammelt hat, die für die Pflegestellen wichtig sind. Oder aber, um nochmals auf akute Angelegenheiten hinzuweisen.

Die Pflegestellen sollten monatlich einen Pflegestellenbericht über jedes Pflgetier abliefern, in dem der aktuelle Stand in Bezug auf Gesundheitsstatus, Ausbildung, letzte Hufbearbeitungen und Tierarztbesuche usw. festgehalten werden. So ganz funktioniert dies noch nicht, und trotz mehrmaliger Aufforderungen kommen die Berichte leider nur tröpfchenweise.

Mit was wir uns im vergangenen Jahr auch intensiv beschäftigen mussten, war die Cushing-Erkrankung bei Eseln. Es liegt in der Natur der Sache, dass diese Erkrankung bei unseren Tieren häufiger als im Schnitt vorkommt, da sie generell alte Tiere betrifft und eine ihrer Folgen ist die Hufrehe. Leider gibt es noch so gut wie keine Erfahrungen über Cushing-Erkrankungen bei Eseln, und wir versuchen hier, uns unseren eigenen Wissensschatz aufzubauen. So ließen wir im vergangenen Jahr 4 verdächtige Tiere auf Cushing untersuchen, von denen 2 positiv waren.



Dann haben wir 2011 unsere Pflegestellen-Plaketten eingeführt. Diese Plakette erhält jede positiv geprüfte Pflegestelle, und sie soll auch eine Art Gütesiegel für unsere Pflegeplätze darstellen.

Mittlerweile haben wir für unsere Pflegetiere einen Vorrat an Ausstattungsgegenständen wie z.B. Halfter, Stricke, Hufschuhe, Decken, usw. und auch an Medikamenten, Wundversorgungsmaterial, usw. Hauptdepot für diese Dinge ist momentan bei Heike, die die Materialien bei Bedarf an die Pflegestellen verschickt. Hier auch mal ein Dankeschön an Heike dafür.

### **3. Bericht über die Verwaltung der Vermittlungstiere** *(Petra Fähnrich)*

Im August 2011 habe ich die Nachkontrollen der NEH übernommen. Zu dem damaligen Zeitpunkt waren es 45 aktive Kontrollen, bei 105 Eseln, und 13 Telefonische Kontrollen bei 29 Eseln, die im Jahr durchzuführen waren. ( Aktuell 46).

Einige dieser Kontrollen waren noch rückständig, weil wir entweder keine Kontrolleure vor Ort hatten, die Nachkontrollen nicht gemacht wurden, weil keine Zeit dazu war oder die Nachkontrollen gemacht wurden, aber die Protokolle nicht zurück kamen.

Außerdem fehlen oft Fotos. Diese sind besonders wichtig, da sie neben den Protokollen das gesamte Bild abrunden.

Dieser Missstand ist für 2011 behoben. Aktuell sind noch 4 Nachkontrollen von **2011 offen, diese werden in Kürze erfolgen.**

Ich möchte mich bei allen sehr bedanken, die 2011 Nachkontrollen durchgeführt haben und hoffe auch in 2012 auf weiter gute Zusammenarbeit.

Wie wichtig die Nachkontrollen sind, zeigt uns auch der Fall Mona. Mona wurde von der NEH zurück genommen, da der Besitzer aus gesundheitlichen Gründen nicht in der Lage war, sie ordnungsgemäß zu versorgen.

Im Großen und Ganzen wurden die Esel gut gehalten. Hier und da gab es mal Probleme, dass kein Salzleckstein vorhanden war, mal eine Ablage, die gesichert werden musste oder auch mal ein Zaun in die Jahre gekommen ist. Auch sind Giftpflanzen, insbesondere Lebensbäume ( Thuja) immer wieder Thema. Dieser wächst ganz gerne auch im nicht zugänglichen Esel Bereich herum, wir sehen trotzdem darin eine Gefahrenquelle. Bei 2 Eseln wurde ein Diätplan ausgearbeitet. 1 Esel ist verstorben.

Auch wurde der Nachkontrollbogen ein wenig verändert. So muss jetzt nicht mehr ,nach erfolgreicher Erstkontrolle und den dazugehörigen Fotos , die gesamten Stall Daten neu aufgenommen werden, sofern sich nichts verändert hat. Das muss allerdings erfragt werden.

Die Nachkontrollbögen nehme ich auch gerne per Post an ,sowie die Fotos als Papierausdruck, CD, oder auch als Mail im Einzelanhang. Auf Wunsch sende ich euch auch die Bögen per Post.

#### 4. **Bericht über die Öffentlichkeitsarbeit**

(Heike Wulke)

Leider wurde der Punkt Pressearbeit im letzten Jahr sehr stark vernachlässigt, da der Umfang der Vereinsarbeit allgemein sehr stark angewachsen ist und die Prioritäten daher in erster Linie auf die direkte Tierschutzarbeit gelenkt wurden.

##### 4.1. **Veröffentlichte Presseartikel**

- Regelmäßige Artikel in der Eselpost
- April 2011 – Beitrag über Manika und Georg in der Sächsischen Zeitung
- April 2011 – Hippothek.de, Western-Journal – NEH auf der Messe Leipzig
- Juli 2011 – Pagasus – Maultier Charly
- August 2011 – Artikel im Western-Journal über Muliworkshop

##### 4.2. **Veranstaltungen**

Grüne Woche Berlin  
Partner Pferd Leipzig  
BRALA Paaren/Glien  
Eseltreffen der IGEM  
Weihnachtsmarkt Gernbach  
Oberlausitzer Fuhrmannstage  
Tierheim Lechernich

##### 4.3. *Internet*

###### 4.3.1. **Homepage**

Die Jahresentwicklung war gut. Im Schnitt hatten wir an täglichen Besuchern:

2008:	84
2009:	108
2010:	120
2011:	161

###### 4.3.2. **Facebook**

Heike Friedrich hat für die NEH auf Facebook eine Seite eingerichtet, welchem am 31.10.2010 an den Start ging.

Bis 31.12.2011 konnten wir 175 Fans (2010 waren es 30) verzeichnen.  
Pro Woche hatten wir im Durchschnitt auf unserer Facebookseite  
- 9 Einträge bzw. Kommentare  
- 46 Besuche

Bei twitter haben wir bis heute 142 Follower.

#### 4.4. Infoheft

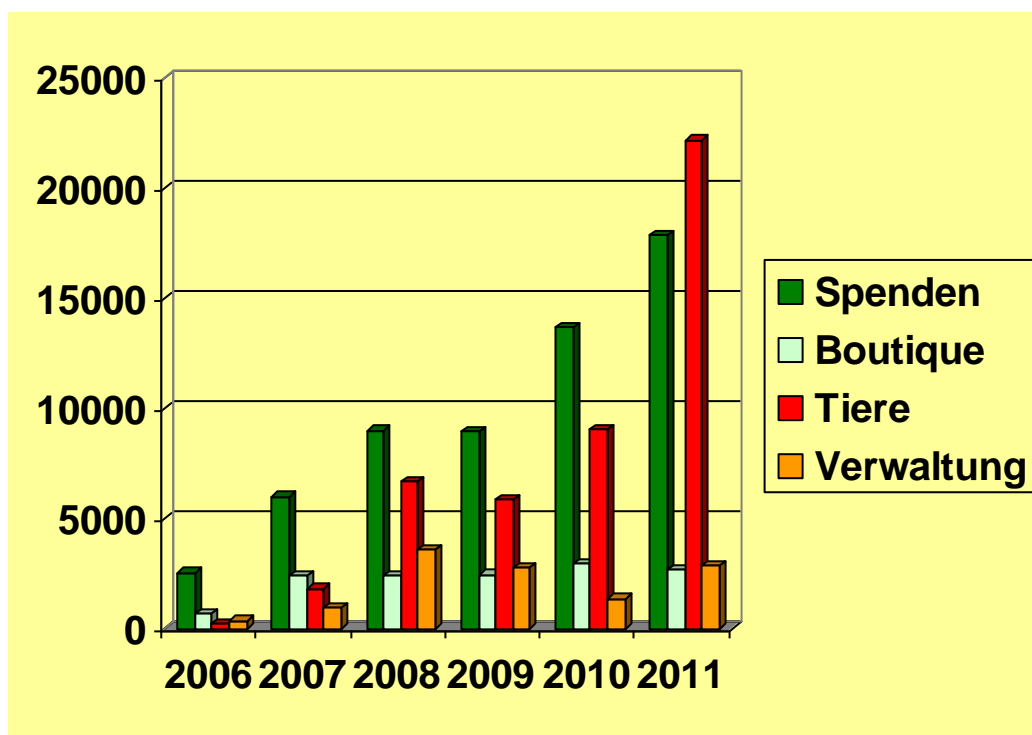
Das Infoheft erscheint vierteljährlich und berichtet umfangreich von unserer Vereinsarbeit und beinhaltet auch Fachartikel. Dieses Heft wird sowohl den Mitgliedern als auch Freunden/Interessenten und Helfern der NEH sowie der Presse zur Verfügung gestellt. Der Verteiler wächst stetig.

Monatlich wurde der Newsletter an einen großen Verteiler per Mail verschickt.

#### 4.5. Sonstige Öffentlichkeitsarbeit

Es wurden sehr viele Telefongespräche mit Interessenten geführt. Dabei wurden sie hauptsächlich über die artgerechte Haltung und die Besonderheiten von Eseln und Mulis aufgeklärt. Weiterhin versendeten wir ausführliches Informationsmaterial an Interessenten über die Eselhaltung und natürlich über unsere Vereinsarbeit. Auch wurden verstärkt Beratungsgespräche vor Ort durchgeführt.

### 5. Kassenbericht (Jutta Böckmann)



Einnahmen 2010:	30.707,03 €	(Vorjahr: 19.009,86 €)
Ausgaben 2010:	36.876,15 €	(Vorjahr: 15.178,59 €)
Überschuss2010:	-6.169,12 €	(Vorjahr: 3.831,27 €)
Kassenstand 31.12.2011:	<b>11.703,49 €</b>	(Vorjahr: <b>18.339,45 €</b> )

## **6. Bericht der Kassenprüferinnen (Christina Tröndlin)**

Da Martina Belzer nicht anwesend war, wurde der Bericht von Christina Tröndlin vorgetragen.

Die Kasse wurde vorbildlich geführt. Es gibt nichts zu beanstanden.

Wünschenswert wäre eine nachvollziehbare Abrechnung der Grundkurse bzgl. Honorare und Spenden.

Einige Gedanken und Anregungen werden unter dem Tagesordnungspunkt Sonstiges gegeben.

Christina Tröndlin beantragte die Entlastung der Kassenwartin. Die Mitgliederversammlung stimmte einstimmig für die Entlastung der Kassenwartin.

### 7. Entlastung des Vorstandes

Die Mitgliederversammlung entlastete auf Vorschlag von Christina Tröndlin einstimmig den Vorstand.

### 8. Neuwahlen des Vorstandes

Wahlleiterin: Sophia Bardenhagen

Mit jeweils einer Stimmenthaltung wurde der neue Vorstand der Noteselhilfe wie folgt gewählt:

1. Vorsitzende	Heike Wolke
2. Vorsitzende	Beate Merz
Kassenwartin	Jutta Böckmann
Öffentlichkeitsarbeit	Thomas Bardenhagen
Beisitzerin	Petra Fähnrich

Mit 2 Stimmenthaltungen wurden in Gemeinschaftswahl folgende Kassenprüferinnen gewählt:

Christina Tröndlin  
Martina Belzer

Alle Gewählten nahmen die Wahl an.

### 9. Sonstiges

Heike Wolke gab den Vorschlag des Vorstandes bekannt, den Mindestmitgliedsbeitrag ab 2013 von 20,00 auf 24,00 Euro/Jahr anzuheben. Die Kosten für die Tierversorgung sind im letzten Jahr drastisch gestiegen. Diese Tendenz zeichnet

sich auch für die Zukunft ab. Mit dieser Erhöhung könnte z.B. die Versorgung eines Tieres gesichert werden.

Die Mitgliederversammlung stimmte mit einer Enthaltung und einer Gegenstimme für die Beitragserhöhung.

Christina Tröndlin zeigte nochmals einige Ausgaben auf, die auffallend hoch sind, wie z.B. die Erstattung von Fahrtkosten mit 5 % des Budgets, die teilweise sehr hohen Behandlungskosten pro Tier sowie die Kosten für die Unterbringung einiger Tiere in Höhe von jährlich 3000 Euro.

Es wurde rege diskutiert über die Höhe der Vermittlungsspenden und über die Frage, wie lange behandeln wir die Tiere, wo ziehen wir eine Grenze im Verhältnis zum Zustand des Tieres und zu den finanziellen Ausgaben.

Der Vorstand wird gebeten, die einzelnen Punkte zu prüfen und entsprechend verantwortungsvoll im Einzelfall zu entscheiden.

Sophia Bardenhagen schlug ein Treffen der Pflegestellen vor. Dieser wurde insbesondere von den anwesenden Pflegestellen sehr positiv aufgenommen und diskutiert. Sophia Bardenhagen ist bereit, das erste Treffen auf ihrem Hof zu organisieren und wird sich dazu mit der Pflegestellenverantwortlichen und 2. Vorsitzenden, Beate Merz, in Verbindung setzen.

### **!!!Verkaufsartikel für Infostand gesucht!!!**

Mit unseren Infoständen auf Veranstaltungen machen wir nicht nur eselinteressierte Menschen auf unsere Arbeit aufmerksam, sie bieten auch eine sehr gute Möglichkeit, um Spenden für unsere Arbeit zu erhalten.

Die nächste Veranstaltung wird das Eseltreffen der IGEM in Forst vom 11.-**12.08.2012 sein. Da wir zur Zeit über keine große Auswahl an Boutique-**Artikeln verfügen und hier derzeit auch nicht investieren möchten, wäre es toll, wenn sich Eselfreunde finden, die Selbstgebasteltes zum Unkostenbeitrag für den Stand, vielleicht auch Gebrauchsgegenstände für den Second-hand-Shop zur Verfügung stellen könnten.

### Impressum

**Der „Notesel-Kurier“ ist das Mitteilungsheft der Noteselhilfe e.V.**

c/o Heike Wolke, Riegelstraße 7, 02627 Nechern,

Tel.: 01 51/53 76 46 05,

Email: [info@noteselhilfe.org](mailto:info@noteselhilfe.org)

Internet: [www.noteselhilfe.org](http://www.noteselhilfe.org)

Redaktion und Gestaltung:

Nicole v. Hoerschelmann, Honigholz, 24601 Belau, Tel.: 045 26/33 79 40,

Email: [nvh@gmx.de](mailto:nvh@gmx.de)

Heike Wolke, Riegelstr. 7, 02627 Nechern, Tel.: 03 58 76/4 14 27, Email: [eselhof-nechern@arcor.de](mailto:eselhof-nechern@arcor.de)

Das Mitteilungsblatt der Noteselhilfe e.V. lebt von den Beiträgen aus dem Kreise seiner Mitglieder und Freunde. Sämtliche Rechte verbleiben bei den Autoren. Redaktionsschluss für das Juli-Heft 2012 ist der 10. Juni 2012.

## Unser Mitglied Thomas Bardenhagen

Liebe Freunde der Noteselhilfe,

als neugewähltes Mitglied des Vorstandes der Noteselhilfe möchte ich mich kurz vorstellen.

Mein Name ist Thomas Bardenhagen, ich bin vor 52 Jahren in Wuppertal geboren und lebe seit gut 20 Jahren mit meiner Ehefrau, fünf Eseln, zwei Hunden und weiteren Tieren auf einem kleinen Resthof in der Nähe der Kleinstadt Crivitz in Mecklenburg-Vorpommern, dem Land, wo andere Urlaub machen. Von Beruf bin ich Jurist und in der Justiz des Landes tätig.

Unsere ersten beiden Esel, Meck und Pomm, kamen vor zwölf Jahren zu uns. Im Laufe der Jahre kamen dann eine Großeselstute und eine recht betagte Stute aus dem Hallenser Zoo, der seinen Bestand verkleinern musste, hinzu. Nachdem diese vor gut drei Jahren in einem beinahe biblischen Alter verstarb, nahmen wir die damals tragende Stute Helena als

Notesel bei uns auf, die uns das Eselfohlen Hektor bescherte, der im Mai drei Jahre alt wird und es faustdick hinter den langen Ohren hat. Seit August 2012 bin ich Mitglied in der Noteselhilfe. Auf der letzten Mitgliederversammlung im März 2012, bei der ich selbst nicht anwesend war, kam jemand auf die Idee, dass ich im Vorstand der Noteselhilfe doch mitarbeiten sollte, so dass unsere Vorsitzende telefonisch mit ihrer Überredungskunst meine Zustimmung für die Mitarbeit einholte, woraufhin ich dann gewählt wurde und nun für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig bin und versuche, so meinen Beitrag für den im Interesse der Tiere unverzichtbaren Verein zu leisten.

Das sollte sich auch gleich in den darauf folgenden Tagen zeigen, wo durch unser Einschreiten ein erst wenige Tage altes Fohlen vor dem sicheren Tod gerettet werden konnte.

Ich freue mich auf die Aufgabe und natürlich auch über Unterstützung aus dem Kreis unserer Mitglieder.

### Kontakt

Thomas Bardenhagen

Tel.: 038 63/ 33 50 93

Mail: [thomas-bardenhagen@t-online.de](mailto:thomas-bardenhagen@t-online.de)



## Was wurde aus Otti?

Von Jaqueline Schild

Otti zieht ein

Oktober 2011

Endlich! Otti steigt bei uns nach vierstündiger Fahrt aus dem Hänger. Otti ist seines Zeichens ein Esel, **aber vorerst wohl eher ein „Langohrschaf“**.

Nach kurzer Inspektion seiner neuen Heimat lernt er gleich seinen künftigen Kumpel Oskar kennen. Die beiden vertragen sich auf Anhieb.

Otti liebt Schmusen, aber mit wildem Toben kann er noch nichts anfangen. Er ist der Vorsichtige und ausgesprochen gemütlich.

Aber zurück auf Anfang. Irgendwann im August habe ich Otti in seiner Pflege-stelle besucht, und es hat sofort gefunkt. Er passt zu Oskar und seinem künftigen menschlichen Personal.

Als es dann im Oktober so weit ist und ich Otti abhole, zeigt er, dass er doch ein **„normaler“ Esel sein kann und findet, man sollte doch mal die Menschen testen** und nicht sofort brav in den Hänger einsteigen. Wir haben ganz schön geschwitzt.

Die Fahrt war dann aber völlig ok.

**Nun gut, das langohrige „Schaf“ ist nun da und bezieht nach ausgiebigem Kennenlernen von Land, Vierbeinern und Leuten vorerst eine Gemeinschaftsbox mit Oskar.** Der Einzug in den Offenstall zu Pferden und Pony scheint mir anfangs noch zu aufregend für die zarte Seele.



Die beiden finden sich auf Anhieb sympathisch und schon am nächsten Tag geht es gemeinsam auf den Sandplatz. So kann Otti auch über den Zaun die Pferde und das Pony kennenlernen.

Er wird täglich mutiger und am dritten Tag kommt statt einem zaghaften Määäh endlich ein herzhaftes Iiiiiaaaaaahhh aus seiner Kehle. Für mich bedeutet das, er ist zu Hause angekommen.

Dieses Zuhause teilt er sich mit einem Shirewallach, einer Criollostute, einem Shetty, seinem Kumpel Oskar und derzeit auch noch einem Pflegeesel. Dazu kommen noch ein paar Hunde, Katzen und diverses Federvieh.

Nun zum Personal: Da sind mein Mann, meine Freundin und natürlich ich, die unermüdlich versuchen, die anspruchsvollen Vierbeiner zufrieden zu stellen.

Der Personalchef bin ich, Jacqueline, 50 Jahre jung und von zartesten Kindesbeinen an unheilbar vom Pferdevirus befallen. Ich habe einen idyllisch gelegenen Dreiseithof in Niederbayern mit Bachlauf, Wiesen und Weiden, Reitplatz, einem Offenstall und einem Boxenstall etc., etc.

Neben den Pferden habe ich aber immer schon von einem Esel geträumt, bestärkt von meinen Erfahrungen, die ich mit Eseln in Afrika gemacht habe.

Vor ca. 2 Jahren war es dann so weit. In einem örtlichen Kleinanzeigenblatt war ein Eselwallach ausgeschrieben. Was soll man anderes sagen: 2 Stunden später stand Oskar bei mir im Stall. Er war ursprünglich aus einem Zirkus und wurde



dann an einen alten Mann verkauft als Gesellschafter für seine alte Eselstute, die aber 4 Monate nach dem Verkauf gestorben ist. Nun war Oskar ganz allein und furchtbar traurig. So hat sich sein Besitzer entschieden, ihn zu verkaufen, weil er für noch mal einen Esel zu alt ist.

Oskar war kaum aus dem Hänger gestiegen, als er sofort merkte, er ist nicht mehr allein. Vor allem an unser Pony hat er sich sofort angekoppelt. Alles war ganz leicht. Kutsche fahren allein und zu zweit, Trekking etc.

Dann war ich aber der Meinung, er braucht einen richtigen Eselpartner. Auf meiner Suche bin ich im Internet auf die Noteselhilfe gestoßen und habe ein Eselchen entdeckt, von dem ich glaubte, dass das der Richtige für unseren Oskar sein könnte.

Nach einigen sehr netten Gesprächen und einem Besuch - Platzkontrolle- habe ich Otti dann persönlich in seiner Pflegestelle besucht und sofort gewusst - er ist es. Nebenbei wurde dann unser Hof auch gleich noch zur Noteselpflegestelle.

Sechs Wochen später habe ich Otti dann abgeholt.

Nur einen Tag später zog dann auch noch unser Sorgenkind Geronimo bei uns ein.

Anfangs war das natürlich ein wenig schwierig, weil ja alle zueinander finden müssen und man die Schmuseeinheiten gerecht verteilen muss, ohne dass Eifersucht aufkommt.

Nun gut, das haben wir auf die Reihe bekommen.

Otti und Co. sind natürlich schon lange aus ihren Eingewöhnungsboxen in den gemeinsamen Offenstall umgezogen.

Otti soll im Frühling Gespannpartner von Oskar werden und natürlich auch gemeinsame Trekkingtouren machen.

Ganz behutsam haben wir ihm gelernt, während unserer Spaziergänge einen Tragsattel zu akzeptieren. Da er sehr neugierig ist, war das eigentlich ganz einfach. **Dann hat er sein künftiges „Arbeitsgerät“, gespickt mit vielen Schleckis, begutachtet und festgestellt, dass es ganz lustig ist, als „Handesel“ am Sulky mitzulaufen.** Ganz nebenbei findet er Bodenarbeit interessant, und er geht ohne Zögern in den Hänger.

Am 2. Weihnachtsfeiertag werden bei uns in der Nähe im Zuge eines kleinen Umritts alle Pferde gesegnet. Das Wetter war wunderschön, und wir haben uns spontan zum Mitmachen entschlossen. Zu Fuß. Otti und Oskar waren schnell



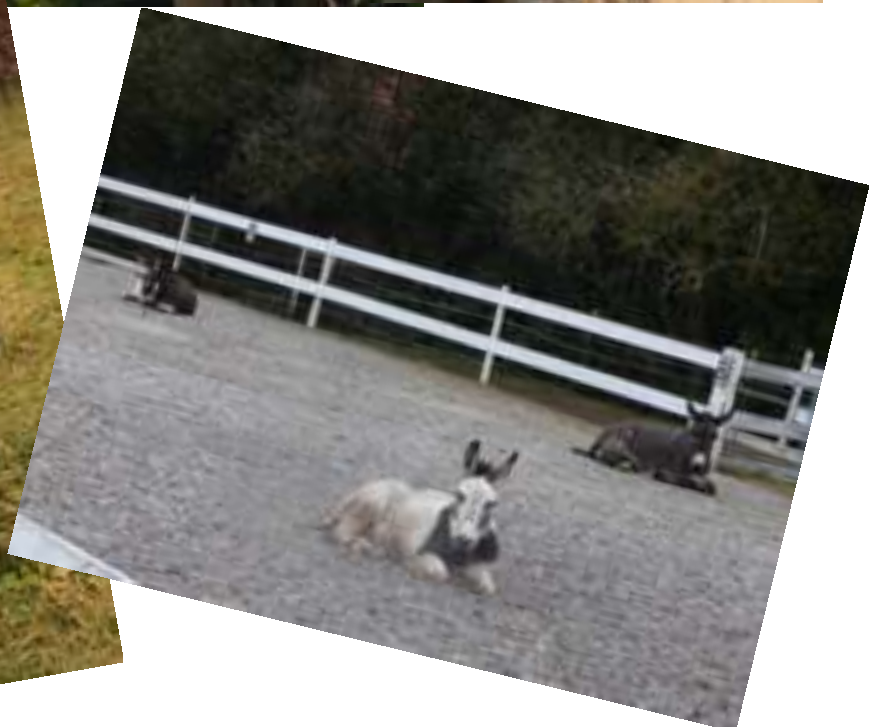
festlich herausgeputzt und verladen. Los gings. Wir sind natürlich als letzte angekommen. Es waren furchtbar viele Zuschauer da und unsere beiden waren als einzige Esel die Attraktion. Otti war supercool, als ob er so etwas jeden Tag macht. Beide wurden ständig gestreichelt und umringt, und sie waren immer freundlich und aufgeschlossen. Sie haben allen Pferden die Show gestohlen und ihre Schleifchen redlich verdient.

Im Moment herrscht wetterbedingt ein wenig „Urlaub“. Aber im Frühling werden wir dann langsam anfangen, aus Otti einen wirklichen Kutschesel zu machen, und ich glaube er freut sich schon, denn er hasst nichts mehr als Langeweile.

Jedenfalls ist aus dem „Langohrschaf“ ein selbstbewusstes kleines Eselchen geworden, das sein Herz am rechten Fleck hat. Ich kann der Noteselhilfe nur danken für die kompetente und einfühlsame Hilfe bei der Vermittlung und bin ein wenig stolz darauf, nun auch im Team zu sein.

**Hoffentlich kann nun auch ich dazu beitragen, anderen „Gestrandeten“ auf ihrem Weg zu einer liebevollen Heimat auf Lebenszeit zu verhelfen.**

Allseits ein lautstarkes llllliaaaaahhhh von Otti, Geronimo, Oskar und dem 24 Stunden Serviceteam :)))



## Eindrücke von der Messe Partner Pferd — oder Wenn Esel Herzen erobern

Von Ralf Cieszlarczyk

Vom 19. - 22.01.2012 fand zum 15. Mal die Messe Partner Pferd in Leipzig statt. Insgesamt 250 Aussteller bemühten sich vier Tage lang, die 61.800 Besucher dieses Jahres davon zu überzeugen, dass es sich lohnt, diese Messe zu besuchen.

Am jährlich stattfindenden Aktionsring drängten sich die Gäste, um die Shows und deren Attraktionen zu bestaunen.

In der Arena zeigten 191 Sportler während Springturnieren und Meisterschaften im Gespannfahren, welche fulminante Leistungen aus einer vertrauensvollen Freundschaft zwischen Mensch und Tier entstehen können.

Auch wer das Equipment für seine eigenen Tiere aufbessern oder bereichern wollte, kam nicht zu kurz. Unzählige Stände boten all das feil, was man braucht oder auch nicht braucht, um mit seinem Tier zu arbeiten.

Diejenigen Besucher, die bis dahin nur wussten, dass Pferde vier Füße haben und wiehern, konnten sich an zahlreichen Infoständen davon überzeugen, dass es lohnt, sehr viel mehr von diesen Tieren zu wissen.



Auch die Noteselhilfe war zum wiederholten Male mit einem Informationsstand dort vertreten. Dieses Mal gab es allerdings eine interessante und wichtige Neuerung: Heike und Ralf Wolke haben es geschafft, von der Verantwortlichen des Aktionsringes die freundliche Genehmigung zu erhalten, auch drei ihrer Esel mit vor Ort haben zu dürfen und die qualitativ hochwertigen Eigenschaften dieser Drei und der Esel im Allgemeinen während insgesamt acht kleinen Shows präsentieren zu können.

Bis kurz vor Beginn der Messe haben Heike und Ralf zuhause am Programm gearbeitet, um diese Messepremiere zu einem vollen Erfolg werden zu lassen. So standen dann die Esel EVI, SUNNY und APOLLO 13 vollkommen entspannt in ihrem 6 x 4 Meter großen Paddock zwischen aufgeregten Pferden und Ponys. Ich war als Helfer am Samstag und Sonntag vor Ort und habe die stoische Ruhe und Gelassenheit der Drei bewundert, mit der sie sich von zarten Frauenhänden, tanzenden Kinderfingern und bürigen Männertatzen das Fell haben kralen lassen.

Aber es machte Spaß, in all die Freude spiegelnden Gesichter zu schauen, die am Paddock standen und sichtlich begeistert waren von dieser ganz anderen



Mentalität eines Equiden.

Von uns, den Helfern sowie von Heike und Ralf Wulke, wurden in vielen Gesprächen, die von ehrlichem Interesse am Tier Esel geprägt waren, jede Menge Informationen erbeten, die weit über profanes Allgemeinwissen hinaus gingen.

Wer sich nicht traute zu fragen, konnte am mit Informationen bestens ausgerüsteten Stand alles für ihn Wichtige erlesen oder auch visuell auf den zahlreichen Begleitbildern erkunden.

Das Interesse der Esel drückte sich am Ende auch in einer erfolgreichen Bilanz von ca. 300 Euro Spendeneinnahmen und etwa 80 Euro vom Boutiqueverkauf aus.

Es gibt weiterhin eine konkrete Pflegestellenbewerbung, zwei Bewerber für den Notesel Tobias und mehrere ernst gemeinte Anfragen zum Ablauf von Vermittlungen.

Die letzten Zweifel am Sinn und Zweck der Eselhaltung oder dem Bestehen der NOTESELHILFE wurden ausgeräumt, als das Langohr-Trio gemeinsam mit Heike und Ralf den Aktionsring für sich eroberten.



Ralf fuhr mit Sunny und Evi zwei-spännig durch den Ring und gab dabei den Zuschauern wissenswerte Informationen über Esel als solches und der NOTESELHILFE.

Heike hingegen hatte Apollo 13 einen Packsattel mit Taschen aufgeschnallt und absolvierte einen Parcours – bestehend aus einem Podest, der betreten werden musste, Kegeln, die im Slalom durchlaufen wurden. Zwischendurch richtete sie ihn zurück, ließ ihn auf einer Matte halten und Hufe geben und spannte

einen Schirm vor seinem Gesicht auf.

Jedes der Kunststücke, die mindestens die Hälfte der Zuschauer nicht erwartet hatten, wurde mit wohlwollendem Applaus belohnt.

Der Clou allerdings war die Abschlussnummer:

Ein großes Schwungtuch wurde von zwei Helfern und zwei Gästen aus dem Publikum hochgehalten. Heike lief mit Apollo 13 unter das Tuch und Ralf fuhr mit der gesamten Kutsche darunter. Anschließend wurden die Esel für einige Sekunden mit dem Tuch zugedeckt und keines der Tiere wackelte auch nur mit einem Ohr.

Spätestens nach dieser Nummer wurden die drei Vierfüßer vom Publikum als die Sympathieträger anerkannt, die sie nun einmal sind. Applaus schwappte in hohen Wellen durch den Aktionsring.

Am Ende der vier Tage war uns allen klar, das die Messe ein voller Erfolg gewesen ist. Die Zeit dort war ein weiterer Schritt auf diejenigen Menschen zu, für die der Esel bis dahin nur ein zweitrangiges Wesen darstellte, und auch die Arbeit der NOTESELHILFE erhielt ein weiteres großes Stück Anerkennung.

Zu guter Letzt gilt es, all den Helfern Dank zu sagen, die mit großem Engagement mit zum Gelingen der Veranstaltung beitrugen.

Namentlich sind das:

Elke Wolfgram, Nils und Sandra vom Leutenburger Kinderbauernhof  
Peggy und Michael Schmidt

Beate Merz

Anita Remy aus der Schweiz und

Ralf Cieslarzyk

Heike und Ralf Wulke gilt ein besonderer Dank. Schon Monate vorher haben sie Vorbereitungen getroffen, Pläne gemacht und umgesetzt, Verträge beschlossen. Sie stellten auch dieses Jahr wieder vollkommen uneigennützig all ihre Kraft, ihr Wissen und ihr Engagement der NOTESELHILFE, dem Esel zur Verfügung.

Was wäre aber all das Bemühen der Helfer und der Wulkes gewesen ohne die drei Hauptakteure?

SUNNY, EVI und APOLLO 13 waren das tragende Fundament dieser Veranstaltung.

Ihnen kann man nicht genug danken.

Nachtrag:

Eine Erwartung all der Besucher, die das erste Mal mit Eseln Direktkontakt hatten, konnte allerdings nicht erfüllt werden und sorgte hier und da für Enttäuschung:

Keiner der drei Esel hat die erhofften Golddukaten gekackt.



## Tierschutz aktiv

Von Thomas Bardenhagen

Aufgrund von Hinweisen und Fotos eines Tierfreundes bzgl. einer sehr bedenklichen Eselhaltung führen mehrere Mitglieder der Noteselhilfe e.V. in den Nachmittagsstunden des 31.03.2012 zum einem Ferienpark in Mecklenburg-Vorpommern, wo der Leiter der Einrichtung auch angetroffen wurde. Er gestattete uns, die Tiere und die Haltungsbedingungen in Augenschein zu nehmen. **Bereits bei Sichtung des „Geheges“ konnten wir feststellen, dass es zum Teil eine nicht zulässige Einzäunung mit Stacheldraht aufweist.** Zwei kleine baufällige, mit Hindernissen vollgestellte Verschläge, die von der Größe her nicht einmal für einen Esel ausreichen, sollen den Tieren Schutz vor der Witterung bieten. Allerdings waren die Esel, darunter Fohlen und Mutterstute derart untergebracht, dass sie selbst diese unzureichenden offenen Verschläge nicht erreichen konnten.

Am 31.03.2012 herrschte Starkwind mit ca. 8 Beaufort bei Temperaturen um 4 Grad Celsius mit erheblichen Graupelschauern. Abgesehen davon, dass alle Esel ausnahmslos in einem stark pflegereduzierten Zustand sind ( keine regelmäßige Hufbehandlung, Kahlstellen im Fell, Parasitenbefall pp. ), war offenkundig, dass das 6 Tage alte Eselfohlen stark unterkühlt und kaum in der Lage war, sich sicher auf den Beinen zu halten. Eine Bindung zur Mutterstute, wie es üblich ist, war nicht erkennbar, was darauf hindeutet, dass die Mutterstute ihr Fohlen offenbar bereits aufgegeben hat. Auf diese Umstände hingewiesen meinte der Besitzer lediglich, dass es sich ja um Steppentiere handeln würde, die derartige Bedingungen gewohnt seien. Erst auf nachdrückliches Intervenieren erklärte er sich bereit, einen weiteren Verschlag, der zumindest Schutz vor Wind und Regen bietet, von Gerümpel zu befreien und Mutterstute und Fohlen dort vorerst einzustellen.





Am 01.04.2012 fuhren die Mitglieder der Noteselhilfe wieder zum Halter der Tiere gemeinsam mit einem Tierarzt einer Tierklinik. Diesem war der Halter bereits aus den Vorjahren mit ähnlichen Problemen bekannt. Ziel war, mit Einverständnis des Halters die Tiere zu untersuchen und ggf. notwendige Behandlungen einzuleiten, im Notfall die Mutterstute mit Fohlen in die Klinik oder in eine Pflegestelle zu verbringen.

Leider war der Tierhalter nicht da. Auch der Nachbar konnte keine Auskunft geben, wann mit seiner Rückkehr zu rechnen sein. Somit konnte die geplante Untersuchung nicht stattfinden, anderenfalls hätten sich die Personen dem Vorwurf des Hausfriedensbruchs ausgesetzt.

Allerdings gab der ebenfalls anwesender Nachbar Auskunft, dass er selbst die Mutterstute und das Fohlen, welche sich in dem erwähnten Verschlag befunden hätten, kurz zuvor mit Heu versorgt hätte. Jener Nachbar teilte auch mit, dass es höchste Zeit wäre, dass sich endlich einmal jemand um die ganze Angelegenheit kümmern würde. Das Veterinäramt sei in der vergangenen Woche bereits zwei Mal vor Ort gewesen.

Mehrere Telefonate mit dem Veterinäramt und ein weiterer Besuch von Veterinäramt und o.g. am 02.04.2012 waren notwendig, um den Tieren kurzfristig die dringende medizinische Hilfe zukommen zu lassen, insbesondere für die Mutterstute mit Fohlen, damit dieses Fohlen eine Überlebenschance hat. Alle weiteren Schritte zur Verbesserung der Haltungsbedingungen werden gemeinsam mit dem zuständigen Veterinäramt regelmäßig vor Ort kontrolliert.





# Pflegestellen-News

Von Beate Merz

## Der Zahn-Pass



Wie bereits auf der Mitgliederversammlung den anwesenden Personen mitgeteilt und vorgestellt, erhält jedes unserer Pflgetiere künftig einen eigenen Zahn-Pass.

Hier nochmals vielen Dank an Tierarzt Manfred Stoll, der uns diese Dokumente kostenfrei für unsere Pflgetiere überlassen hat.



In diesem kleinen Heftchen wird jede Zahnbehandlung genau dokumentiert und die Korrekturen in einem Zahn-diagramm eingetragen. Für spätere Sedierungen wird auch das verwendete Mittel und die Dosierung notiert.



Damit die nächste Zahnbehandlung nicht in Vergessenheit gerät, wird auch der künftige Vorsorgetermin eingetragen.

Ergänzend sind im Zahn-Pass noch die Symptome aufgeführt, die evtl. auf ein akutes Zahnproblem hinweisen können.

Die Zahn-Pässe werden für unsere Pflgetiere in die Equidenpässe eingelegt und bei der Vermittlung an den neuen Halter mitgegeben, damit auch er künftig rechtzeitig an Zahnkontrollen bzw. -behandlungen denkt.

## Neue Hilfe bei der Pflegestellen-Betreuung

Ab sofort wird unser Mitglied Gritta Pöllmann bei der Betreuung der Pflegestellen und Pflgetiere tatkräftig mithelfen. Vielen Dank für Deine Bereitschaft, Gritta, und auf ein gutes gemeinsames Gelingen.



## Hufrehe – Teil II

Von Hanno M. Pilartz

(Fortsetzung aus der letzten Ausgabe)

### Zucker macht hungrig

Der hohe Zuckergehalt in modernen Zuchtgräsern macht leider nicht nur unmitelbar dick, sondern auch mittelbar. Ähnlich wie beim Menschen behindert reichlich Zucker in der Nahrung ein Sättigungsgefühl. Dicke Esel auf fetten Uferwiesen fressen immer weiter, weil sie sich nie richtig satt fühlen. Von gutem, spät geworbenem, zuckerarmen Kräuterheu von mageren Böden würden solche Tiere erheblich weniger fressen, weil schneller ein Sättigungsgefühl eintritt.

Was tun mit übergewichtigen Huftieren?

Am wichtigsten ist, dass man sie NIEMALS hungern lassen darf. Die Equidenverdauung ist auf Dauerbetrieb ausgelegt, lange Fresspausen führen nicht nur zu Frust, auch Magengeschwüre oder Koliken können die Folge sein. Außerdem kann bei plötzlichem Futterentzug der Leberstoffwechsel lebensgefährlich entgleisen (Hyperlipidämie). Man muss also für ausreichend Futter mit möglichst niedriger Energiedichte sorgen (mindestens 1-1,5 kg pro 100 kg Lebendmasse täglich!).

Es mag teuer erscheinen, z.B. im Rheinland das Heu aus der Eifel, dem Hunsrück oder dem Westernwald über evtl. 100-150 km heran zu schaffen. Aber solches sehr arten- und kräuterreiche Heu gewährleistet die Versorgung mit allem, was das Tier braucht. Lediglich einen Salzleckstein und sauberes Wasser braucht es zusätzlich. Man möge kritisch prüfen, wie viel Geld man im Laufe des Jahres für alle möglichen Mittelchen oder teures Müslifutter ausgibt. Den Tieren bekäme es besser, hätte man dafür gutes Heu aus evtl. weiter entfernten Regionen gekauft. Schließlich haben kein Island-Pferd und kein Esel je darum gebeten, im fruchtbaren Rheinland leben zu dürfen.

Trachten hoch?

Für Tierärzte ist Hufrehe ebenfalls ein Schreckgespenst, denn kaum einer Equidenkrankheit stehen sie machtloser gegenüber. Das fängt mit uneinsichtigen Eselhaltern an, die auch nach dem dritten Hufrehe-Fall in ihrem Stall nicht begreifen wollen, dass sie ihre Tiere systematisch krank füttern. Und es hört mit den sehr eingeschränkten Behandlungsmöglichkeiten durch den Durchschnittstierarzt noch lange nicht auf. Die Hufrehe erkennen die allermeisten Eselbesitzer nämlich erst dann, wenn das Tier vor Schmerzen kaum noch laufen kann. Dann ist die Aufhängung des Hufbeins in der Hornkapsel aber schon weitgehend zerstört, ein Vorgang, den kein Medikament der Welt wieder rückgängig machen kann. Der Tierarzt kann nur noch Symptome behandeln und Schmerzen lindern. Die einzig wirklich wichtige Sofortmaßnahme wäre nun, durch Maßnahmen an den von Rehe geschädigten Hufen eine Lageveränderung des Hufbeines zu verhindern. Dazu sind die meisten Tierärzte aber nicht in der Lage. Hufhandwerker, die so etwas qualifiziert ausführen, sind leider dünn gesät. Zudem tobt vor allem in Deutschland ein Glaubenskrieg um die richtige Methode. Die einen plä-

dieren für ein Hochstellen der Trachten, die anderen wollen die Trachten lieber gleich kürzen.

In Pferdekliniken werden oft alle möglichen Formen von Rehe-Gipsen angebracht, die meistens nur unter Klinik-Bedingungen praktikabel sind.

Ein Hochstellen der Trachten verringert nachweislich den Zug der Tiefen Beugesehne auf das Hufbein, und genau dieser Zug bewirkt in vielen Fällen eine Abwärts-Rotation des Hufbeins in wenigen Stunden oder Tagen nach der Zusammenhangstrennung in der Wandlederhaut. Leider bringt ein Hochstellen der Trachten aber das Hufbein in einen spitzen Winkel zum Boden, wodurch der bei Hufrehe grundsätzlich problematische Druck der vorderen Hufbeinkante auf die Sohlenlederhaut und die Hufsohle noch verstärkt wird. Man hat quasi die Wahl zwischen Pest und Cholera.

Erschwerend kommt hinzu, dass eine Verringerung des Zuges der Tiefen Beugesehne auf das Hufbein bestenfalls 7-10 Tage anhält, denn dann hat sich der an der Tiefen Beugesehne ziehende Muskel zwangsläufig durch die Entlastung des Hochstellens so stark verkürzt, dass der Entlastungseffekt verschwindet. Nun muss man den Huf aber möglichst bald wieder an den Trachten herunter stellen, eben um den übermäßigen Druck im vorderen Bereich des Hufes wieder zurück zu nehmen. Dieses Zurücknehmen muss mit äußerster Vorsicht in vielen kleinen Schritten erfolgen, weil das Dehnen des verkürzten Muskels leicht den Zug der Tiefen Beugesehne unmäßig vergrößern kann und dann großen Schaden an der sich zaghaft neu bildenden Zehenwand-Lederhaut anrichtet!

Daher sind außerhalb Deutschlands viel Veterinäre wieder vom Trachtenhochstand abgekommen, selbst der Erfinder, der U.S.-Amerikaner Dr. Ric Redden setzt ihn nicht mehr ein.

Schnell handeln, das Hufbein unterstützen

Recht neue Forschungen aus Flachslanzen bei Augsburg durch den Hufschmied Wolfgang Busch und seinen Schüler zeigen, dass die wichtigste Sofortmaßnahme eine Unterstützung des Hufbeines durch Auffüllen der Sohlenwölbung mit allem möglichen Polstermaterial ist. Dies erfordert meist nur wenig handwerkliche Arbeit am Huf, wofür ein an Hufrehe erkranktes Tier in der akuten Phase äußerst dankbar ist. Fällt es ihm doch schon schwer genug, auf zwei kranken Vorderhufen zu stehen, um wie viel schlimmer mögen die Schmerzen dann sein, wenn das Tier auch noch für länger einen Huf aufheben und das Gewicht mit nur einem kranken Vorderhuf tragen muss?

Nach landläufiger Meinung der Tierärzteschaft ist es völlig unmöglich, eine Hufbein-Rotation oder gar ein komplettes Absinken des Hufbeins in der Hornkapsel zurück zu führen. Das stimmt, aber nur in der Momentaufnahme.

Es gibt inzwischen eine große Zahl von Beispielen dafür, dass eine sinnvolle, immer individuell auf den Einzelfall abzustimmende Behandlung und regelmäßige Bearbeitung auch von sehr stark geschädigten Rehehufen über einen Zeitraum von 8-14 Monaten dem Hornschuh ermöglichen kann, wieder korrekt an das Hufbein heran zu wachsen. Als Ergebnis hat das Tier dann wieder einen voll belastbaren Huf.

Im Prinzip ist die Vorgehensweise in allen Fällen relativ einfach. Man muss nur

jegliche Last von der Hufwand nehmen, ähnlich wie einem gebrochenen und geschienten Knochen so lange jegliche Belastung erspart wird, bis die Bruchstelle gründlich verheilt ist. Leider dauert die Neubildung einer belastbaren Huflederhaut aber erheblich länger, denn bekanntermaßen braucht eine Hufwand etwa 12 Monate, bis sie komplett von oben nach unten herunter gewachsen ist.

Der untere, den Boden berührende Rand der Hufwand wird nicht umsonst Tragrand genannt, denn beim mit Eisen beschlagenen Tier lastet hier auf hartem Boden das gesamte Gewicht. Bei den Barhufen amerikanischer Mustangs trägt die Sohle und der Strahl allerdings erheblich mehr Gewicht als die Wand. Daher ist es auch vor allem bei kleineren, leichten Esel mit guten Hufen möglich, während einer nahezu einjährigen Heilungsphase den Esel fast ausschließlich auf Sohle und Strahl laufen zu lassen. Selbstverständlich ist das Tier in dieser Phase weder als Reit- noch als Zugtier einsetzbar und darf sich nur auf überwiegend weichem Boden bewegen.



Spezial-Beschlag für Hufrehe der Fa. Duplo, von Wolfgang Busch und Hubert Frank. Der „zehen-offene“ Teil links kommt nach vorne, die Zehenwand wird weitestgehend entlastet. Die „Netz-Struktur“ in der Mitte gibt einem nachträglich gespritzten Sohlenpolster Halt.

Ein Kürzen der nachwachsenden Hufwände, verbunden mit einer sinnvollen „Gesamtbearbeitung“ des Hufes, ist in kurzen Zeitintervallen von anfangs 2-3 und später 4-5 Wochen notwendig. Einzelne Bearbeitungsschritte kann ein geschickter Eselbesitzer unter sachkundiger Anleitung aus Kostengründen durchaus selbst ausführen.



Polster aus sehr dichtem Polystyrol für die Erstbehandlung. Das Teil drückt sich z.T. auf weniger als 5 mm Dicke unter dem Gewicht des Tieres zusammen und füllt den Sohlenraum.

Bei schwereren Eseln mit weiten Hufen ist es evtl. nicht möglich, den von Hufrehe stark geschädigten Hufen vollständig ohne technisch-mechanischen Schutz ein Laufen auf der Sohle zu ermöglichen. Hier muss im Einzelfall geprüft werden, ob mit der Kombination Sohlenpolster/Kunststoff-Cast, Sohlenpolster/Hufschuh oder Sohlenpolster/Rehebeschlager gearbeitet werden kann. Die erforderlichen Maßnahmen sind im Zweifel sehr erheblich teurer als eine reine Barhuf-Behandlung, aber zwingend notwendig, um dem Tier übermäßige Schmerzen durch massive Sohlenlederhaut-Quetschungen zu ersparen.

Die Freie Hufschule von Wolfgang Busch ([www.die-hufschule.de](http://www.die-hufschule.de)) hat hierzu hoch interessante Forschungen inkl. Messungen im Inneren von Kadaverhufen durchgeführt, deren abschließenden Ergebnisse im Laufe des Jahres 2012 vorliegen werden.

### Chronische Rehehufe

Wer seinem von Hufrehe befallenen Tier die Zeit und den Aufwand nicht geben kann, sollte es lieber töten lassen.

Ein Tier mit chronischen, oft gar nicht oder völlig falsch behandelten oder beschlagenen Rehehufen leidet unsägliche Schmerzen, die nach schmerzarmen oder gar schmerzfreien Phasen immer wieder schubweise auftreten.

Dabei spielt es eine erstaunlich geringe Rolle, ob ein (sinnloses) Eingipsen über **mehrere Monate, ein „Raubritter-Beschlag“, ein Rehebeschlager nach Ruthe** oder gar nichts an den Hufen gemacht wird.

Man wundert sich dann, warum das Tier, welches seit Monaten nur altes Heu und etwas Stroh zu fressen bekommt, trotzdem immer neue Reheschübe bekommt. Die Ursache ist in solchen Fällen aber biomechanischer Natur und hat mit dem Stoffwechsel rein gar nichts zu tun. Es ist schlicht so, dass die zaghaft sich neu bildende Wandlederhaut durch die Hebelwirkung der meist viel zu langen Zehenwand immer wieder regelrecht zerrissen wird. Hinzu kommt, dass sich Rehehufe durch ein relativ normales Wachstum an den Hufseiten (Trachten) und durch ein Wachstum nahe Null an der Zehe praktisch selbst steil stellen. Hierbei ist es unerheblich, ob die Wand an der Zehe wegen Mangel durchblutung nicht gescheit wächst oder – wie mitunter vermutet – normal wächst, aber gestaucht wird. Denn auf den Effekt des Steilstellens hat das keinen Einfluss. Im Ergebnis steht das Hufbein viel zu steil und das Tier leidet unter massiven Drucknekrosen der Sohlenlederhaut, was nicht selten zu Sohlenvorwölbungen oder gar dem gefürchteten Hufbeindurchbruch durch die Sohle führt. Eine sogenannte Hutkrempebildung am Hufbein bis hin zu Knochenabbau ist bei falsch behandelten chronischen Rehehufen ebenfalls oft zu beobachten (vgl. erstes Foto in diesem Artikel).

*Copyright aller gezeigten Fotos H.M. Pilartz*

Fortsetzung folgt im nächsten Heft

## Eine kleine Liebesgeschichte

Von Nicole v. Hoerschelmann



Im Februar führte ich auf einem Reiterhof in Schleswig-Holstein eine Vorortbesichtigung durch. Die Noteselstute Arielle sollte dort dem Esel Benjamin Gesellschaft leisten. Dieser hatte eine sehr traurige Zeit hinter sich. Nachdem seine Besitzerin in ein Seniorenheim kam, wurde Benjamin gemeinsam mit seiner langjährigen Freundin, einer Shetstute, auf dem Reiterhof einquartiert. Leider war die Stute sehr krank und musste kurze Zeit später eingeschlafert werden, so dass Benjamin alles Vertraute genommen wurde. Aber alle Reiter des Hofes, besonders die Besitzerin des Reiterhofes und eine tier- und eselliebe Reiterin, hatten Benjamin mittlerweile in ihr Herz geschlossen, wollten ihn so gut wie möglich unterstützen und entschlossen sich, eine Eselstute für ihn zu suchen. Zwischenzeitlich wurden Pferdekumpel zu Benjamin auf die Koppel gestellt, so dass er nicht alleine sein musste.

Bei der Suche nach einer Eselstute wurden sie auf die Noteselhilfe aufmerksam und interessierten sich für Arielle. Die Vorortbesichtigung verlief sehr gut. Bei vielen tierlieben Menschen und einer Tasse Tee fühlt man sich sofort wohl - trotz eisiger Temperaturen. Und nur kurze Zeit wurde später Arielle von Brandenburg nach Schleswig-Holstein geholt. Wie ich hörte, verliefen die Begrüßung und das Kennenlernen der beiden sehr gut. Und als ich zwei Tage später zu Besuch war, trottete Benjamin bei einem gemeinsamen Spaziergang seiner neuen Flamme glücklich hinterher.





## Erfahrungen mit „aggressiven“ Eseln gesucht!

Wer hat Erfahrungen mit aggressiven Eseln?

Uns bereitet eine Eselstute mittleren Alters massive Probleme, und wir kommen weder bei der Ursachenfindung noch bei der Behandlung weiter.

Hier eine kurze Beschreibung ihres für uns problematischen Verhaltens:

- ⇒ Die Eselin schreit sehr viel und sehr laut, auch nachts; im Sommer mehr als im Winter. Es wird vermutet, dass sie die Veranlassung jeweils in Bewegungen oder Geräuschen in der Umgebung sieht.
- ⇒ **Sie ist aggressiv gegen Menschen. Wenn sie die „Auswahl“ hat, vorrangig gegen Fremde, aber wenn nur die eigenen, bekannten Menschen da sind, dann gegen die.** Sie drängelt dann jeweils den ausgesuchten Menschen an, schnauft laut, was langsam zum Prusten wird, legt Kopf und Hals auf den Menschen, fängt unter Umständen dann mit Schreien an, steigt die Person an und versucht zu beißen. Sie hatte es schon geschafft, so einen Menschen umzuwerfen. Dann wirft sie sich drauf und verbeißt sich. Einschüchterungstaktik, indem man sie in ihre Grenzen weist, funktioniert immer weniger.
- ⇒ Menschen, die sich bewegen wecken ihren Jagdinstinkt. Auch wenn diese Leute sich ganz in der Ferne bewegen. Dann ist sie fast nicht mehr zu **bändigen.**
- ⇒ **Sie ist aggressiv gegen „Fahrzeuge“.** Dies können einfach nur Schubkarren sein, die bewegt werden, fahrende Autos und sogar fahrende Traktoren. Wie sich etwas bewegt, wird es angegriffen.
- ⇒ Sie ist zeitweise auch aggressiv gegen sich selbst und ihre Umgebung. Es wurde beobachtet, dass sie – während alles um sie herum ruhig war incl. der anderen Esel – wie wild auf der Erde gescharrt hat, prustete, und sich dabei abwechselnd rechts und links in die Flanken biss. Dann geht sie sogar so weit, dass sie auch in starre Dinge in ihrer Umgebung beißt (Bretter, Streifenvorhang, usw.).
- ⇒ Alle Probleme verstärken sich zur warmen Jahreszeit und flachen im Winter ab.
- ⇒ Während der Rosse scheint sie noch reizbarer zu sein als sonst.
- ⇒ Ihren Artgenossen gegenüber ist sie unauffällig.
- ⇒ **Sie war bereits als Fohlen „auffällig“ und wurde daher über Jahre hinweg von einem Platz an den nächsten geschoben.**



Was wurde bisher alles unternommen:

- ⇒ diverse Blutuntersuchungen, dabei auch 2 x Bestimmung des Hormonstatus, leider ohne Ergebnis
- ⇒ **2 x über einen gewissen Zeitraum Gabe von Schmerzmitteln, um Aggressivität aufgrund von Schmerzen ausschließen zu können** - ohne Ergebnis
- ⇒ Ausführliche gynäkologische Untersuchung zur Überprüfung, ob eine Kastration eine Besserung bringen könnte.
- ⇒ Behandlung mit einem Hormonpräparat
- ⇒ Einsetzen eines Fremdkörpers in die Gebärmutter, um ihr eine Trächtigkeit zu suggerieren
- ⇒ Haltung in unterschiedlichen Haltungsformen
- ⇒ intensive Beschäftigung mit ihr, um sie sowohl körperlich als auch mental zu fordern bzw. ermüden.
- ⇒ Homöopathische Behandlung
- ⇒ Behandlung mit Cranio-Sacral-Therapie
- ⇒ Eselspezialisten um Rat gefragt

Was wurde bisher nicht unternommen:

- ⇒ Neurologische Untersuchung (evtl. CT) Eine solche Untersuchung hatten wir ausführlich mit der Uniklinik Gießen durchgesprochen. Die normale, manuelle neurologische Untersuchung ist generell wenig erfolgversprechend. Folgeuntersuchung wäre auf jeden Fall ein CT. Diese Untersuchung kann in Gießen jedoch nur bis zu einem bestimmten Gewicht des Tieres durchgeführt werden, und die Stute liegt deutlich über dieser Grenze. Von daher haben wir uns den Aufwand und die Kosten gespart, die Stute in der Klinik neurologisch untersuchen zu lassen
- ⇒ Kastration. Da lt. diverser Ärzte dafür keine wirkliche Indikation vorliegt, und es ein sehr großer und nicht ungefährlicher Eingriff bei einer Stute ist.

Sollte jemand zu diesen Verhaltensstörungen etwas einfallen, sich mit derartigen Symptomen auskennen, oder eine Idee der Behandlung haben, bitte wir, sich dringend bei uns zu melden. Danke!

## Unsere Vermittlungstiere

### Geronimo



Geronimo, geb. 2007, 133 cm, musste von seinem Besitzer abgegeben werden, da er zu laut für die Nachbarn war, da er separat von 2 anderen Wallachen gehalten wurde.

So zog Geronimo im Oktober 2011 in eine Pflegestelle der Noteselhilfe, wurde sofort kastriert und natürlich auch gründlich untersucht. Nun lebt er als Wallach in seiner Pflegeherde aus Stuten und Wallachen,

hat sich hier sehr gut integriert und zeigt keinerlei hengstiges Verhalten mehr.

Geronimo ist ein sehr kluger, fleißiger, lern- und laufwilliger Esel, der sehr viel Spaß bei der Bodenarbeit hat. Er lernt neue Lektionen sehr schnell .

Er läuft brav am Halter, lässt sich Putzen, gibt Hufe, ist ein sehr freundlicher Esel.

Leider hat er an allen 4 Füßen Fehlstellungen und hinten links leichte Arthrose. Seine Hufe werden jetzt huforthopädisch behandelt, so dass eine gewisse Besserung der Stellung das Ziel sein wird. Somit sollte er dann problemlos und beschwerdefrei laufen können, wird jedoch nicht zum Einsatz als Reit- und Fahresel geeignet sein. Wanderungen und Spaziergänge, Bodenarbeit, Zirkuslektionen etc. wird er jedoch mit Freude machen.

Geronimo ist geimpft, entwurmt, die Zähne wurden kontrolliert und bearbeitet. Er hat natürlich einen Equidenpass und ist gechippt.

Die neuen Halter erhalten mit Vermittlung das tierärztliche Gutachten, die Röntgenaufnahmen und die Ergebnisse der Laboruntersuchung.

Geronimo lebt derzeit in einer Pflegestelle in Bayern.



## Manika



Manika ist eine 1990 geborene, 135 cm große Großeselstute. Dieses übergroße Kuscheltier möchte am liebsten den ganzen Tag geknuddelt werden. Überall, wo Menschen sind, ist auch Manika. Sie genießt besonders Sonnenbäder und kurze Spaziergänge.

Manika ist halfterfähig, den Umgang mit Kindern gewohnt, lässt sich putzen und gibt immer brav die Hufe.

Sie ist äußerst selbstbewusst, fordert ihre Streicheleinheiten ein und genießt ihre täglichen Massagen.

Manika hat leider sehr starke Fehlstellungen an den Vorderbeinen und trägt aus diesem Grund orthopädische Beschläge. Durch diese hat sich ihre Stellung deutlich verbessern können, jedoch ist das leider nicht mehr komplett korrigierbar. Hinzu kommt, dass sie stark überbaut ist und einen Senkrücken hat. Aus diesen Gründen ist Manika nicht reitbar, kann nicht mehr angespannt werden und auch längere anstrengende Wanderungen sind nichts mehr für sie. Regelmäßige Spaziergänge hingegen genießt sie.

Für Manika suchen wir einen Platz bei Menschen, die einfach einen Esel zum Liebhaben suchen und sie mit viel Liebe verwöhnen. Aufgrund ihrer Fehlstellungen benötigt sie im Auslauf sowohl sehr festen als auch weichen Untergrund und einen Sandplatz für ihre Sonnenbäder. Natürlich darf Eselgesellschaft nicht fehlen. Ein eselerfahrener Huforthopäde und Tierarzt sollten ebenfalls in der Nähe sein, denn der Hufbeschlag muss alle acht bis neun Wochen erneuert werden. Manika lebt derzeit in einer Pflegestelle in Sachsen.

## Charly



Charly, geb. 1990, 100 cm, ist ein bildhübscher, temperamentvoller und pferdiger Maultierwallach.

Charly lässt sich überall anfassen. Er steigt Treppen, trabt an der Hand, ist neugierig und arbeitswillig. Dabei bittelt er jedoch noch und knappt hin und wieder auch mal. Liebevoller Konsequenz ist für das kleine Temperamentsbündel wichtig.

Fremden und besonders Männern gegenüber ist er noch misstrauisch. Aufgaben erfüllt er gerne und gut, solange sie ihn nicht langweilen und das geht bei seiner Intelligenz sehr schnell. Charly braucht sehr viel Bewegung und am besten einen gleichwertigen Partner.

Wer den Border-Collie unter den Mulis sucht, ist bei Charly an der richtigen Adresse. Momentan steht Charly mit einem Eselwallach, einem Eselhengst und einem Maultier zusammen. Für den Eselwallach interessiert er sich nicht wirklich. Charly ist äußerst futterneidisch und verteidigt jeden Halm. Eine Vergesellschaftung mit einem Haflinger ging beim Vorbesitzer schief. Charly sollte an einen Platz mit viel Auslauf, reichlich Beschäftigung und Muli-Know How. Charly lebt derzeit in einer Pflegestelle im westlichen Rheinland-Pfalz.

## Anjo



Anjo, geb. 1990 ist ein 115 cm großer, brauner Maultierwallach, dem die letzten Jahre leider nicht viel gutes gebracht haben. Seit August 2010 lebt er in einer Pflegestelle der Noteselhilfe im bayrisch-hessischen Odenwald und zeigte sich hier von Anfang an als sehr souveräner, unerschrockener, netter und dem Menschen zugewandter Kerl.

Über seine eigentliche Herkunft wissen wir nicht viel. Seine letzte Besitzerin hat ihn wohl aus ziemlich üblen Verhältnissen geholt, in der Hoffnung, ihn einmal Reiten zu können. Leider hielt sie ihn trotz seiner Rehe - Vorerkrankung durchweg auf der Weide, und die Hufe erhielten nicht die entsprechende Behandlung.

In der Pflegestelle wurde er geröntgt, und in regelmäßigen, kurzen Abständen wird eine fachmännische Hufbearbeitung durchgeführt. Leider war das Ergebnis der Röntgenuntersuchung schlechter als befürchtet – Hufbeinsenkung, Hufbeinrotation um mindestens 15° und das Hufbein beginnt bereits, sich aufzuwölben.

Wir suchen für Anjo daher einen Platz bei erfahrenen Haltern, bei denen er möglichst keinen bzw. sehr stark eingeschränkten Weidegang hat und seine Hufe weiterhin fachmännisch durch einen entsprechend erfahrenen Hufpfleger behandelt werden. Anjo ist entwurmt, geimpft, gechipt, hat einen Equidenpass, und die Zähne sind kontrolliert. Da Anjo sehr auf Ponys/Pferde geprägt ist, könnten wir uns für ihn einen Platz unter Pferden/Ponys sehr gut vorstellen. Anjo kann nicht geritten oder gefahren werden. Anjo lebt in einer Pflegestelle im bayrisch-hessischen Odenwald

## Max-Theodor



Max-Theodor, geb. 2008, 120 cm, kam im Oktober 2010 in eine Pflegestelle der Noteselhilfe e.V., ohne jegliche Ausbildung mit dem Feindbild Mensch im Kopf und ohne jegliches Sozialverhalten in einer Equidenherde.

Seine Pflegemutti hat sich von Anfang an sehr intensiv mit ihm beschäftigt, so dass er mittlerweile gelernt hat, dass Menschen auch ganz toll sein können. Seine neue Herde hat ihm ebenfalls all das beigebracht, was ein Muli wissen sollte.

Mittlerweile geht Max-Theodor brav am Halfter, kommt auf Zuruf, lässt sich streicheln und ist sehr interessiert und lernwillig. Einzig das Hufe geben klappt noch nicht richtig. Aber auch daran wird fleißig gearbeitet, so dass Max-Theodor bald vermittelt werden kann.

Max-Theodor ist geimpft, entwurmt, gechipt, hat einen Equidenpass, die Hufe sind gemacht, ebenso die Zähne. Er ist ein junger, gesunder Maultierwallach mit Tatendrang, der auf einen neuen Halter wartet mit viel Zeit und Freude an Bodenarbeit, Wandern etc.

Max-Theodor lebt in einer Pflegestelle in Rheinland-Pfalz.

## Georg



Muliwallach, geb. 2009, 115 cm, dessen erste Erfahrungen mit Menschen allerdings nicht sehr positiv waren. Deshalb ist er bei fremden Menschen, sowie bei unbedachten, schnellen Bewegungen nach wie vor sehr ängstlich. Doch die Gewöhnung an ihm unbekannte Menschen geht sehr schnell. Man muss ihm nur Zeit und Gelegenheit geben, seine Neugier und grundsätzliche Kontaktbereitschaft nie durch zu schnelles Annähern an ihn zu überfordern.

Georg ist enorm neugierig und aufgeschlossen, besonders allem Neuen gegenüber (wenn auch nur in kleinen, aufeinander aufbauenden Portionen, damit die Fluchttendenz nicht über die Wissbegier siegt). Er lernt außerordentlich schnell. Neue Lektionen sitzen meist schon nach wenigen, gut vorbereiteten Versuchen, bereits nach einer Nacht des "Nachdenkens" oftmals überraschend vollständig. Die Ausbildung von Georg macht somit große Freude, denn er belohnt einfühlsames Vorgehen und gut aufeinander abgestimmte Lektionen mit sehr schnellen Erfolgen.

Sobald er Vertrauen zu einem Menschen gefunden hat, ändert sich sein Verhalten in kurzer Zeit von Flucht auf aktive Annäherung an den Menschen. Wenn Georg seine Ängste vor bestimmten Sachen überwunden hat, wird er – wie alle Jungtiere – schnell auch etwas keck und will dann seinen Kopf durchsetzen. Das gerade gut gelernte Kommando des Menschen wird dann ignoriert. Von ihm vertrauten Menschen lässt sich Georg problemlos aufhalftern und anbinden. Dann sind auch Hufe kratzen, schneiden und raspeln weitgehend problemlos, wenn der Mensch die Handgriffe in stets der gleichen Weise vornimmt. Georg geht sehr gerne spazieren und entdeckt dabei gerne Neues.

Um Kanaldeckel macht er derzeit noch einen großen Bogen, aber mit ein wenig Training wird dies und viele andere "Gefahren" bald kein Problem mehr darstellen.

Aus unserer Beobachtung heraus braucht Georg einen einfühlsamen, gelassenen Menschen mit Erfahrung in der Ausbildung von Jungtieren. Die erste Aufgabe **des neuen Halters sollte darin liegen, „Georg“ in fein dosierten Lektionen seine grundsätzliche Angst vor fremden Menschen, ungewohnten Berührungen und den „vielen mulifressenden Gefahren des Alltags“ zu nehmen. Gleichzeitig wird die größere Herausforderung - wie bei allen Jungmulis - wohl darin liegen, seinen ganz natürlichen aufkeimenden pubertären Protest in den nächsten Jahren mit sehr viel liebevoller Konsequenz in die richtigen Bahnen zu lenken.** Sein Mensch sollte also über genügend Erfahrung mit Jungtieren verfügen, um den rasch wechselnden Gemütszustand (Furcht oder Auflehnung) sehr schnell richtig einschätzen zu können. Dadurch kann man dann für ihn jeweils angemessen und berechenbar reagieren.

Georg wird sich sehr gut als leistungsbereites Freizeittier zum Beispiel für Wanderungen eignen, wenn er seine pubertäre Sturm- und Drangphase unter Anleitung des Menschen erfolgreich hinter sich gelassen hat. Georg lebt in einer Pflegestelle in Sachsen



## Jeanny



Jeanny ist ein 95 cm großes, 1984 geborenes Schmuggeleselchen. Sie wird regelmäßig entwurmt und geimpft, ist gechippt und hat einen Equidenpass.

Jeanny hat in ihrem Leben einige Reheschübe erlebt. Dadurch sind ihre Hufe zum Teil geschädigt. In guten Phasen **läuft sie gern „barfuß“**; wenn es ihren Füßen etwas schlechter geht, muss sie tagsüber ihre Hufschuhe tragen. Damit läuft sie dann aber sehr gut und hat keinerlei Probleme mehr.

Ihre Hufe müssen wie bisher auch weiterhin in regelmäßigen relativ kurzen Abständen von einem erfahrenen Huffachmann bearbeitet werden. Ihre maßangefertigten Hufschuhe bringt Jeanny mit.

Jeanny sollte kein Grünfutter, Getreide oder anderes reichhaltiges Futter erhalten. Neben der Gefahr eines neuen Reheschubs wäre auch zu viel Körpergewicht auf den geschädigten Hufen sehr schmerzhaft für sie. Bisher wurde ihr Gewicht gut im Griff gehalten, indem sie lediglich gewaschenes Heu, etwas Stroh und ab und zu ganz wenig Mineralfutter erhalten hat. Mehr sollte sie auch in ihrem neuen Zuhause nicht bekommen.

Jeanny ist sie ein sehr netter, braver und äußerst gut erzogener Esel. Sie macht gerne gemütliche Spaziergänge und auch von kleineren Kindern lässt sie sich gut führen. Sie ist eher die Schüchterne, Zurückhaltende und geht jeder Konfrontation aus dem Weg.

Wir suchen für dieses liebenswerte Langohr einen guten Platz bei verständigen Menschen, welche vor allem Zeit und viel Eselverstand mitbringen, sowie mit ihrer Einschränkung gut umgehen können und in der Fütterung konsequent sind.

In ihrem neuen Zuhause genügt ein großer, trockener, eben befestigter Auslauf mit wenigstens einem Artgenossen. Weidefläche ist nicht erforderlich. Eine Koppel benötigt sie auch nicht.

Jeanny lebt derzeit in einer Pflegestelle in Baden-Württemberg.



## Charly



Charly , geb. 1991, 100 cm, ist ein sehr braver, sehr umgänglicher Esel, der auch Kinder gewohnt ist. Er geht brav am Halfter, gibt die Hufe.

Leider ist er aufgrund seiner bisherigen Haltung nicht nur deutlich zu dick, er leidet unter chronischer Hufrehe verbunden mit einer starken Hufbeinrotation und –senkung. Er muss daher zukünftig größtenteils grasfrei mit stark begrenztem Weidegang gehalten werden und sich nach erfolgter, sehr aufwendiger Hufbearbeitung viel bewegen, damit er kräftig abnimmt. Zum Kutschefahren und Reiten ist er nicht geeignet, aber sicher für schöne Spaziergänge und Schmuseinheiten.

Charly ist am Equinen-Cushing-Syndrom erkrankt und bekommt Medikamente. Die Kosten für die Medikamente betragen ca. 20-30 Euro im Monat. Mit diesen Medikamenten kann er beschwerdefrei leben, braucht diese aber sein ganzes Leben lang.

Charly lebt derzeit in einer Pflegestelle im bayrisch-hessischen Odenwald.

## Suse — Pony



Suse, geb. 1985, ca. 110 cm groß, kommt aus einer Pony- und Eselherde, die aus gesundheitlichen Gründen ihrer Besitzerin aufgelöst werden musste und zog in eine Pflegestelle mit Ponygesellschaft.

Suse ist eine sehr selbstbewusste ältere Ponydame. Sie lässt sich putzen, gibt Hufe, läuft brav am Führstrick, verträgt sich mit anderen Ponys und Eseln.

Aufgrund ihrer bisherigen Haltung leidet sie unter Hufrehe, so dass bereits eine Hufbeinrotation vorliegt, wie die Röntgenbilder zeigen. Daher wird sie nur in hufrehegerechte Haltung ohne Weidezugang vermittelt.

Suse leidet unter Atemproblemen, welche in den letzten Wochen intensiv behandelt worden sind. Seit Abschluss der Behandlungen und der staubfreien Offenstallhaltung zeigt sie keine Symptome mehr.

Offenstall und möglichst staubfreie Haltung wäre jedoch angeraten.

Suse lebt in einer Pflegestelle in Ostwestfalen-Lippe.



## Jessie



Jessie, geb. 1986, 105 cm, kam über Umwege im August 2011 in unsere Pflegestelle.

Sie ist eine sehr brave ältere Dame, gibt Hufe, lässt sich überall anfassen, läuft brav am Halfter und hat sich sehr schnell in die Pflegeherde integriert. Bis dahin also ein Traumesel.

Leider ist uns nichts über ihre Vergangenheit bekannt. Sie kam völlig unterernährt, mit schlechten Hufen und schlechten Zähne als absolut trauriger Esel mit hängendem Kopf zu uns. Die Zähne und Hufe wurden sofort behandelt, so dass sie nun wieder vernünftig Fressen kann. Seither ist sie wieder lebensfroh mit funkelnden Augen und nimmt erhobenen Hauptes wieder am Leben teil. Jessie hatte lt. Untersuchung und Röntgenbilder bereits Hufrehe, so dass bei ihrer zukünftigen Haltung auf einen stark begrenzten Weidegang zu achten ist. Sie ist am Equinen Cushing Syndrom erkrankt und braucht daher regelmäßig Medikamente. Die Kosten dafür belaufen sich auf ca. 20-30 Euro pro Monat. Mit diesen Medikamenten lebt sie beschwerdefrei.

Jessie lebt in einer Pflegestelle in Nordrhein-Westfalen.

## Felix und Benjamin

Zwei Zwergeselwallache, geb. 2002, 100 cm, kamen im Oktober 2011 in unsere Pflegestelle. Beide Wallache sind sehr brav im Umgang, lassen sich führen, sich überall anfassen, geben Hufe, vertragen sich mit Kindern und anderen Tieren (Esel, Pony, Hunde).

Zur Zeit sind sie noch etwas zu dick und sollten unbedingt weiter abnehmen. Beide sind gesund und somit für verschiedene Beschäftigungen geeignet.

Beide sind geimpft, entwurmt, die Zähne wurden kontrolliert und bearbeitet. Sie haben natürlich einen Equidenpass und sind gechippt.

Da beide von klein auf zusammen leben, werden sie auch nur gemeinsam vermittelt.

Sie leben in einer Pflegestelle in Nordrhein-Westfalen.



## Cindy



Cindy, geb. 1996, 100 cm, ist eine ganz besondere Eselstute, wunderschön gescheckt. Sie ist sehr brav, lässt sich aufhelfern, putzen, gibt die Hufe. Auch beim Tierarzt und Hufschmied verhält sie sich sehr ruhig. Nur an den Ohren möchte sie nicht angefasst werden.


Fremden gegenüber sehr scheu, braucht lange, um Vertrauen zu fassen. Sie mag keine Pferde, Ziegen oder Hunde auf Ihrem Gelände.


Cindy mag Spaziergänge, die sie auch braucht, denn sie muss dringend einige Kilo abnehmen.


Aufgrund ihrer Zurückhaltung Menschen gegenüber sollte sie nicht zu kleinen Kindern, jedoch zu Menschen, die viel Zeit und Geduld mit ihr haben.


Cindy lebt in einer Pflegestelle in Nordrhein-Westfalen.

Vermittlungstiere, bei denen die Behandlungen noch nicht abgeschlossen sind:

<b>Leo</b>	Bei uns seit	Januar 2012
	Herkunft	private Herkunft
	Rasse	Zwergesel
	Geschlecht	Wallach
	Geboren	2010
	Stockmaß	110 cm
	Farbe	grau
	Standort	Niedersachsen
	Verträglichkeit mit anderen Tieren	verträgt sich mit Ponys
	Verhalten Menschen gegenüber	sehr freundlicher Esel
Sonstiges	Ein lieber Esel, der noch viel lernen muss.	

<b>Else</b>	Bei uns seit	November 2010
	Herkunft	Tierpark
	Rasse	Hausesel
	Geschlecht	Stute
	Geboren	1996
	Stockmaß	ca. 110cm
	Farbe	Schwarz - Braun
	Standort	Bayern. "hessisch-bayrischen Odenwald"
	Verträglichkeit mit anderen Tieren	Verträglich mit Eseln und Ponys. Bei Kleintieren ist Vorsicht geboten.
	Verhalten Menschen gegenüber	Was Else gar nicht mag, sind schrille ‚Schau-mal-da-ist-ein-Eesel-Leute‘ und laute Kinder
Sonstiges	Wer sich für Else interessiert, sollte sie zunächst kennen lernen, um festzustellen, ob man auch zusammenpasst	

<b>Thekla</b>	Bei uns seit	November 2011
	Herkunft	privat
	Rasse	Zwergesel
	Geschlecht	Stute
	Geboren	ca. 1978
	Stockmaß	100 cm
	Farbe	braun
	Standort	Odenwald
	Verträglichkeit mit anderen Tieren	verträgt sich mit Eseln, Schafen und Ponys
	Verhalten Menschen gegenüber	sehr freundlich
Sonstiges	sehr brave Eselstute, nur in hufrehegerechte Haltung	

<b>Max</b>	Bei uns seit	August 2011
	Herkunft	private Herkunft
	Rasse	Zwergesel
	Geschlecht	Wallach
	Geboren	2002
	Stockmaß	100 cm
	Farbe	grau
	Standort	NRW
	Verträglichkeit mit anderen Tieren	verträgt sich mit Eseln, nicht mit Hunden und Ziegen
	Verhalten Menschen gegenüber	sehr freundlich
Sonstiges	Genießt Spaziergänge und Wanderungen, muss unbedingt abnehmen	

## Unsere vermittelten Tiere der letzten 3 Monate



Maultierstute Emma

Ihre Pflegemutti hat Emma übernommen und ihr somit einen Endplatz gegeben.

Emma wird nun auf ihre zukünftige Aufgabe als Fahrmuli vorbereitet.



Eselstute Arielle

Arielle hat ihren Platz an der Seite eines einsamen Eselwallachs gefunden, den sie ganz schön auf Trab hält.



Eselwallach Tobias

Er wurde von seinem neuen Halter auf der **Messe „Partner Pferd“ in Leipzig an unserem Infostand** entdeckt. Ende März konnte er dann tatsächlich umziehen.



Eselstuten Sarah und Liese

Diese beiden traumhaft schönen Damen haben ihren neuen Platz ganz in der Nähe ihrer Pflegestelle gefunden und bereiten ihren neuen Haltern viel Freude.